

Grünes Licht: Ortenberg soll einen eigenen Bahnhof bekommen bo+

Jetzt Artikel teilen: [f](#) [t](#) [e](#)

12. Februar 2021 Lesezeit 3 Minuten Autor: Ines Schwendemann



In einigen Jahren könnte die Ortenau-S-Bahn, die hier im Offenburger Bahnhof steht, auch in Ortenberg halten. Das Verkehrsministerium hat grünes Licht gegeben ©Ulrich Marx

Das Verkehrsministerium hat grünes Licht für einen Bahnhof in der Reblandgemeinde gegeben. Bürgermeister Markus Vollmer zeigte sich sprachlos. Bis zur Umsetzung kann es aber noch dauern.

Das Verkehrsministerium des Landes gibt grünes Licht für einen Bahnhof in Ortenberg. Darüber informiert der Offenburger Landtagsabgeordnete Thomas Marwein in einer Pressemitteilung. Spielräume bei den Fahrzeiten auf der Linie zwischen Offenburg, Hausach und Freudenstadt machten es möglich, den Stopp einzurichten, teilte Landesverkehrsminister Winfried Hermann in einem Brief an den Abgeordneten mit. „Anwohner,

Schüler und Pendler sollen künftig in Ortenberg zusteigen können. Das ist eine tolle Nachricht“, wird Marwein, der sich seit 2012 bei der Landesregierung für den Stopp einsetzt, in der Mitteilung zitiert. Der Halt entlaste die Verkehrssituation. Letztlich sei das ein großes Plus an klimafreundlicher Mobilität.

Linie wurde entzerrt

Zum Jahresanfang 2020 war der Fahrplan zwischen Offenburg, Hausach und Freudenstadt gedreht und die Zugkreuzung von Alpirsbach nach Schiltach verschoben worden, heißt es weiter. Dies habe zur Entzerrung auf der Linie geführt, welche den Haltepunkt nun möglich mache, teilt Hermann im Brief mit. Vor der Einführung brauche es jedoch eine positive Prüfung der Trasse durch die DB Netz AG als Betreibergesellschaft.

Man müsse damit rechnen, so Hermann, dass sich die Fahrtzeit auf der Linie verlängere: In Ortenberg müssten die Züge von 120 km/h abbremsen und dann wieder beschleunigen. Marwein, der Mitglied im Verkehrsausschuss des Landes ist, verweist auf den Elektrozug, welcher zum Fahrplanwechsel 2023 auf der Strecke verkehren soll: „Der E-Zug beschleunigt viel schneller, sodass die Belastung für den Taktbetrieb gering ausfallen dürfte.“

Unwahrscheinlich erscheint, dass Bürger und Bürgerinnen am alten Bahnhof aus- und zusteigen können. Der Bau einer Bahnsteiganlage dort sei aufwändig, da gegebenenfalls eine Querung der zweigleisigen Schwarzwaldbahn in Form einer Über- oder Unterführung nötig wäre, so der Verkehrsminister. „Statt am alten Bahnhof könnte der Haltepunkt der Ortenau-S-Bahn (OSB) unter der Brücke der neuen Ortsumfahrung liegen“, empfiehlt Thomas Marwein. Ohnehin sei dort die Anbindung an Kernort und das Gewerbegebiet „Allmendgrün“ besser.

Die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW), welche den Schienenverkehr plant und koordiniert, gehe davon aus, dass die Linie stark frequentiert werde, teilt das Verkehrsministerium mit. „Vieler Arbeitnehmer könnten künftig auf den Pkw verzichten und in den Zug steigen. Auch viele Schüler kämen schnell und flexibel zu ihren weiterführenden Schulen der umliegenden Gemeinden“, wird Marwein abschließend zitiert.

Kein Fasentscherz

Ortenbergs Bürgermeister Markus Vollmer zeigte sich am Freitagmittag sprachlos. „Ich dachte erst, es wäre ein Fasentscherz.“ Nach einem Anruf in Stuttgart habe er die Mitteilung jedoch bestätigt bekommen. „Jahrelang hingen wir in der Warteschleife. Ich bin völlig geplättet.“ Er habe fast nicht mehr daran geglaubt, dass Ortenberg einen Zughalt bekommen könnte. Gut findet er die Idee, statt einer Unterführung die geplante Brücke zu nutzen. „Das wurde bei uns angeregt, eine Unterführung wäre eine enorme Investition.“

Auch für Grundstücksbesitzer sei die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr gut: „Dadurch werden die Privatgrundstücke aufgewertet.“ Noch ist Vollmer jedoch skeptisch: „Bis zur Realisierung kann es noch bis zu fünf Jahre gehen.“ Schließlich müsse noch über die Finanzierung gesprochen werden. Und auch das Planfeststellungsverfahren stehe noch aus.